

MAGDEBURGER REQUIEM

Intro: Dm / C / Bb C / Dm //

1. Strophe:

Hm A G A Hm
Vier Fahnen wehn über Friedrichsbrunn, das soll eine Drohung sein:

Hm A G A Hm
Schon bald herrscht im Lande ein neuer Ton, ihr stellt euch am besten drauf ein!

D E Em Hm A
Vier uralte Eichen, die schütteln ihr Haupt und blicken voll Sorge umher:

Hm A G F#m Hm
Hier im Harz sah man immer das saftigste Grün, doch heute, da gibt's das nicht mehr.

Hm A G A Hm
Ach, viele Bäume sind nur noch Skelett, stehn verdorrt hier am Wegesrand.

Hm A G A Hm
Der Borkenkäfer, der fraß sich längst satt, den Rest hat die Sonne verbrannt.

D E Em Hm A
Doch auf der Sonnenwendfeier hört man: „Auch früher war's schon mal heiß!

Hm A G F#m Hm
Im Sommer scheint Sonne, das muss doch so sein.“ Wie gut, wenn man so etwas weiß!

Refrain (instr.) Dm / C / BbC / Dm / Dm / C / Bb C / Dm //

2. Strophe:

Hm A G A Hm
Vier Reiter reiten gen Magdeburg, sie haben nichts Gutes im Sinn.

Hm A G A Hm
Der erste ist klug in Lug und in Betrug, er zog daraus manchen Gewinn.

D E Em Hm A
Der zweite Reiter hat dann erst Spaß, wenn sein Gegner am Boden schon liegt,

Hm A G A Hm
Weil er die stabilsten Stiefel besitzt, tritt er nach, denn er hat ja gesiegt.

Hm A G A Hm
Der dritte dann ist der Schattenmann, vertraut mit dem Dunkel der Nacht,

Hm A G A Hm
Der hat einst beim Aufbau der besseren Welt noch jeden zum Reden gebracht.

D E Em Hm A
Der vierte schließlich ist glattrasiert, hat viel Pomade im Haar.

Hm A G A Hm
Er denkt und sieht aus wie sein großes Idol: der eigene Uropa!

Refrain (instr.) Dm / C / BbC / Dm / Dm / C / Bb C / Dm //

3. Strophe:

Hm A G A Hm
Vier Harzhexen fliegen von Merseburg her, ganz bleich und mit zitternder Hand.

Hm A G A Hm
Sie können die Dinge vom Ende her seh'n und sie zweifeln an Eurem Verstand:

D E Em Hm A
„Ihr hattet den Aufbruch, den Zuspruch, das Licht, wart mit Zaubersprüchen gesegnet.

Hm A G A Hm
Doch seid Ihr der Freiheit, die man Euch geschenkt, nur mit äußerstem Misstrau'n begegnet.

Hm A G A Hm
Jetzt tauscht ihr das alles, was gut war und hell, gegen Bosheit und Dunkelheit ein.

Hm A G A Hm
Den verwundeten Huf des gestolperten Gauls renkt euch keine Walküre mehr ein.“

D E Em Hm A
Schon ziehen die bösen vier Spießgesellen ein hölzernes Pferd vor das Tor.

Hm A G A Hm
„Nein, lasst sie nicht ein! Ihr müsst vorsichtig sein!“, das rufen die Hexen im Chor.

Refrain (instr.) Dm / C / BbC / Dm / Dm / C / Bb C / Dm //

4. Strophe:

Hm A G A Hm
Vier Geier umkreisen den Naumburger Dom. Barmherzigkeit braucht keiner mehr.

Hm A G A Hm
Dem Pfaffen, der nicht genug Wendigkeit zeigt, dem macht man die Kirche bald leer.

D E Em Hm A
Vier Schornsteine, die dort bei Leuna noch steh'n, die rauchen gewiss bald aufs Neu.

Hm A G A Hm
Kann's sein, dass es wieder nach Braunkohle riecht? Deutsch denken heißt Ehre und Treu!

Hm A G A Hm
Vier Schwarzhemden grölen ganz ungeniert laut: „...und morgen die ganze Welt“,

Hm A G A Hm
Ein letzter Sytemling wird von ihnen dabei g'rade inhaltlich gestellt.

D E Em Hm A
Ein Gruß geht an Gospodin president, Mr. President lächelt dazu.

Hm A G A Hm
Die Straßen sind sicher in Zerbst und in Zeitz. Auch Halle gibt sicher bald Ruh.